

Im Oldtimer durch die Werrestadt

83 alte Fahrzeuge machen bei der 40. ADAC-Cheruskerfahrt Station in Löhne. Das älteste Auto stammt aus dem Jahr 1938.
Bei den Prüfungen kommt es auf Genauigkeit, nicht auf die Höchstgeschwindigkeit an.

Anthea Moschner

■ **Löhne.** In Reih und Glied geparkt stehen die Oldtimer am Mühlenwerk in Löhne-Ort. In rot, grün, blau, orange oder beige glänzen die rausgeputzten alten Schätzchen um die Wette. Wolfgang Blindow hat sich farbtechnisch mit seinem Outfit sogar seinem Auto angepasst – wenn auch eher unabsichtlich. Das Dunkelblau seiner Kleidung passt zu seinem Gefährt wie der Schlüssel ins Zündschloss. Wolfgang Blindow und seine Frau Regina sind eines von 83 Teams bei der 40. ADAC-Cheruskerfahrt „Klassik“, die am Samstag nach der ersten Etappe Station in der Werrestadt machte.

Mit ihrem BMW 327 Cabrio fahren die Blindows das älteste Auto, das an der Oldtimer-Rallye teilnimmt. „Wir sammeln Oldtimer mit Geschichte“, sagt Wolfgang Blindow. 1938 wurde ihr fahrbarer Untersatz mit der Startnummer 1 gebaut.

„Endlich ist wieder ein Vorkriegsfahrzeug dabei“

Und hat schon einiges erlebt. „Das war das Dienstauto des deutschen Botschafters in London“, erzählt Blindow. Vor zehn Jahren habe das Ehepaar aus Eckernförde das alte Fahrzeug bekommen. „Wir nutzen den Wagen als Rallye-Auto, was viele nicht mehr machen“, sagt Blindow.
Der Besuch in OWL ist für



83 Oldtimer machten am Samstag Station am Mühlenwerk in Löhne-Ort.

Fotos: Anthea Moschner



Christa und Werner Stein aus Hamburg sitzen in ihrem VW Käfer 1303 aus dem Jahr 1973.



Regina und Wolfgang Blindow an ihrem BMW 327 Cabrio. Das Auto aus dem Jahr 1938 ist das älteste Gefährt bei der Rallye.

die beiden Oldtimer-Liebhaber quasi ein kleines Heimspiel. Seine Frau habe in Detmold studiert, er habe einige Jahre lang in Paderborn gearbeitet, so Wolfgang Blindow.

Da sei es umso schöner, wieder zurück zu sein. Dass ein Oldtimer aus dem Jahre 1938 dabei ist, freut auch Fahrleiter Thomas Kemmler ganz besonders. „Endlich mal wieder ein Vorkriegsfahrzeug, das hatten wir schon lange nicht mehr.“

Möglichst auf die Hundertstelsekunde genau

Ganz so viele Jahre hat der VW Käfer 1303 von Werner und Christa Stein aus Hamburg noch nicht auf dem Buckel. „Baujahr 1973“, erzählt Werner Stein, während er stolz hinter dem Steuer sitzt. Seit 17 Jahren besitzen die beiden das hellbeige Gefährt mit der Startnummer 13.

„Mit Beginn der Rente haben wir uns umgesehen nach einem neuen Betätigungsfeld“, so Stein. Oldtimer-Rallyes haben sie dann überzeugt. „Weil man das zu zweit machen kann. Und man gewinnt viele Freunde und Kontakte“, schwärmt er. Besonders reizt ihn die Technik der historischen Fahrzeuge. Und nicht zuletzt eben auch die Aufgaben, die die Fahrer mit ihren Autos auf der Strecke von Lage nach Löhne und zurück absolvieren müssen.

Unterwegs stehen kleine Sollzeitprüfungen an. „Dabei muss eine bestimmte Strecke in einer bestimmten Zeit möglichst auf die Hundertstelsekunde genau bewältigt werden“, sagt Thomas Kemmler. Alle Abweichungen sorgen für Strafpunkte, so der Fahrleiter.

Auch die Straßen seien teilweise sehr klein und die Gefahr, sich zu verfahren, groß. Gewertet werden dementsprechend das Auffinden der Strecke und eine gleichmäßige Fahrweise, es geht nicht darum, mit besonders hoher Geschwindigkeit von A nach B zu düsen.

Die Cheruskerfahrt gliedert sich in zwei Wertungsgruppen. Zum einen gibt es die touristische Oldtimer-Ausfahrt über rund 145 Kilometer, die der Großteil der Teilnehmer absolviert. Wertungsgruppennummer zwei ist die sportliche Oldtimerfahrt und Gleichmäßigkeitsrallye, die über knapp 185 Kilometer führt, mit höheren Anforderungen, die an diesem Tag 13 Teams machen. „Das ist eine längere Strecke und da wird es dann schon kniffliger“, so erklärt Kemmler.

Spätestens nach einer Mittagsstärkung im Hotel Mühlenwerk ist der Ehrgeiz bei allen Teams neu entfacht, als die Motoren beim „Re-Start“ anfangen zu surren. Die 83 Oldtimer fahren geordnet, einer nach dem anderen, vom Parkplatz, um die zweite Etappe zu starten, die sie wieder Richtung Lage führen wird.